



Die Verbindung wissenschaftlichen Forschens mit Flugbegeisterung fand besonderen Ausdruck in Friedel Schwarz. Sein Name ist auch aus der Entwicklung der Göttinger Fliegerei nach dem Zweiten Weltkrieg nicht hinwegzudenken.

Das Studium der Physik hatte Friedel Schwarz nach Göttingen geführt. 1952 war er unter den Gründern der Flugwissenschaftlichen Fachgruppe Göttingen. Lange Jahre hindurch gab seine Leitung dieser Vereinigung Ziel und Inhalt. Als Fluglehrer und Bauprüfer für Luftfahrzeuge wirkte er weit über diesen Kreis hinaus.

Man kannte ihn jedoch nicht allein durch sein Wirken. Durch Tatkraft, Umsicht und Erfahrung war er Vorbild, seine Begeisterung riß mit. Er weckte Vertrauen, da er stets Verantwortung suchte, und man achtete sein Urteil, da es von Kenntnis und entschiedener Empfindung geprägt war. Wenn andere noch überlegten, handelte er. Am unmittelbarsten aber war sein Handeln, wenn es zu helfen galt. Er war voll Lebensfreude, und sein Lebensmut teilte sich anderen mit. Wo er hinkam, warb er sich Freunde.

Schon früh war Friedel Schwarz begeistert vom Erleben des Fliegens. In Verbindung mit dem Fluggedanken fand er auch seine Aufgabe in der Forschung. In seinem Beruf als wissenschaftlicher Assistent der Aerodynamischen Versuchsanstalt Göttingen bewährte sich nicht nur sein wissenschaftliches Können und sein technisches Geschick, sondern auch die Fähigkeit, seine Mitarbeiter in gemeinsamer Arbeit zu beflügeln. Am 5. Oktober 1962 verunglückte Friedel Schwarz in Ausübung seines Berufes bei einem Forschungsflug. Sein Tod kam früh, doch die dreißig Jahre seines Lebens hat er voll gelebt.

H.-J. Baiter